

Deutsches Rotes Kreuz 



Jugendrotkreuz



www.jugendrotkreuz.de

JRK-Bericht

September 2016 bis August 2017

Inhalt

3 Editorial

Im Fokus

- 4 Was geht mit Menschlichkeit?
- 6 Supercamp 2017

Nahaufnahme

- 8 In der Bundesleitung des Jugendrotkreuzes

Gremienarbeit

- 9 Einblicke in Bundeskonferenz und Länderrat
- 10 Das Jugendrotkreuz im DRK Präsidium und im Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (AED)
- 11 Blick hinter die Kulissen
Die Arbeit im Deutschen Bundesjugendring (DBJR)
- 12 Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 2017
„Alles im Eimer?“

13 Unsere Arbeitsgruppen

Schularbeit

- 16 Austauschtreffen, 21. bis 23. Oktober 2016 in Dresden
- 17 Erste Hilfe-Förderung an Grundschulen

Wettbewerbe

- 18 Bundeswettbewerb Stufe II
- 20 Bundeswettbewerb Stufe III

Zu guter Letzt

- 23 Impressum & Förderung

Editorial

Liebe Jugendrotkreuzlerinnen, liebe Jugendrotkreuzler, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

„Was geht mit Menschlichkeit?“ Diese Frage steht in den nächsten drei Jahren im Fokus bundesweiter Aktionen. Zu unserer Freude ist der Kampagnenstart gut gelungen und ging mit einem Ruck durch den gesamten Verband. 1700 Kinder und Jugendliche trafen sich am Pfingstwochenende zum Supercamp in Prora auf der Insel Rügen, sammelten erste Ideen und setzten klare Impulse. Dieses und weitere Highlights des vergangenen JRK-Jahres stellen wir Euch im Jahresbericht 2016/17 vor. Sie stehen stellvertretend für die vielen vorbildlichen Projekte auf Orts-, Kreis-, Bezirks- und Landes- und Bundesebene, die unsere Arbeit im Jugendrotkreuz ausmachen.

In dieser Ausgabe wollen wir den vielen Projektverantwortlichen eine Stimme geben. So befragen wir beispielsweise eine Kampagnera, also eine Kampagnenplanerin, zu ihren Erfahrungen und lassen Organisator*innen des Supercamps zu Wort kommen. Denn, wie um alles in der Welt, lässt sich eine Veranstaltung mit 1700 Kindern und Jugendlichen planen? Was muss man beachten? Und klappt da am Ende immer alles?

Natürlich erfahrt Ihr, was wir in den Gremien auf den Weg gebracht haben, welche News es in der Schularbeit gibt und was bei den Bundeswettbewerben in Straubing und Bühl passiert ist. Außerdem stellen wir Euch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften in Bildern vor.

Nur mit vereinten Kräften können wir etwas bewegen. Für Euren großartigen Einsatz im vergangenen Jahr danken wir Euch allen von Herzen.

Viel Spaß beim Lesen!



Marcus Janßen
Bundesleiter des Jugendrotkreuzes



Daniela Nagelschmidt
Bundesreferentin des Jugendrotkreuzes

WAS GEHT MIT MENSCHLICHKEIT?



„Pssst, mehr wird nicht verraten.“

Über Monate haben die Kampagneros dichtgehalten und in ihrer Arbeitsgemeinschaft mit viel Einsatz und jeder Menge Herzblut die neue Mitmach-Kampagne geplant, gestaltet und auf den Weg gebracht. Pünktlich zum Kickoff am 3. Juni 2017 auf der Insel Rügen ist alles fertig. „Was geht mit Menschlichkeit?“ **Diese zentrale Frage steht in den nächsten drei Jahren im Zentrum bundesweiter Aktionen.** Sie ist angesichts weltweiter Krisen und wachsender Herausforderungen auch bei uns in Deutschland elementar.

Was passt zum Thema? Wie soll die Kampagne aufgebaut sein? Was lässt sich überhaupt realisieren? Seit 2016 leisten die Kampagneros ganze Arbeit: 18 JRK-ler*innen aus 13 Landesverbänden treffen sich regelmäßig und bringen ihre Ideen aufs Papier. Früh ist klar, nur eine Mitmach-Kampagne kommt in Frage, sie ist jung und zeitgemäß. 4000 Jugendrotkreuzler*innen haben sich schon bei der Themenfindung beteiligt und online darüber abgestimmt. In den kommenden drei Jahren wird es vor allem um die **zentralen Fragen gehen: Was bedeutet Menschlichkeit für mich selbst? Worin be-**

gründet sich menschliches Handeln und was können wir tun, um Menschlichkeit im Verband, in der Gesellschaft, innerhalb Deutschlands und international voran zu bringen? Also: Menschlichkeit und ICH, DU und WIR. Ergebnis der Kampagne soll unter anderem eine Definition dessen sein, was Menschlichkeit als Ideal der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung bedeutet.

Insgesamt werden drei Jugendkonferenzen zur Kampagne stattfinden, die erste davon bereits auf dem Supercamp 2017. Dazu befragt, sagt Marcus Janßen, Bundesleiter des Jugendrotkreuzes: „Die Kampagne kommt zur rechten Zeit.

Wir setzen der wachsenden Unsicherheit in der Welt ein klares Bekenntnis zu humanitären Werten entgegen. Es ist uns wichtig,



diese Werte jungen Menschen zu vermitteln. Das ist das Herzstück der Bildungsarbeit der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.“

Alle Materialien für die neue Kampagne sind unter www.wasgehtmitmenschlichkeit.de frei zugänglich und sollen zum Mitmachen anregen. Wertvolle Hilfestellungen für die Gruppenstunde, wie zum Beispiel die „Methode des Monats“, stehen in der Materialbox zur Verfügung. In der Toolbox finden sich Farben, Icons und sogar Schriftarten, die man zum Erstellen eigener Flyer und Plakate benötigt. Unter dem Thema „Ideen und Initiativen“ gibt es Anregung für Aktionen und Gruppenstunden vor Ort. Unterstützer*innen hierbei sind unter anderem die Paten der Kampagne, die auch auf der Website vorgestellt werden. Insgesamt stärkt die Kampagne das Online-Learning im JRK, um noch mehr Mitglieder direkt vor Ort erreichen zu können – zeitgemäß digital.



Mandy Merker, stellvertretende Bundesleiterin des Jugendrotkreuzes, ist von Anfang an in die Planung und Vorbereitung involviert, eine echte Kampagnera also. Hier berichtet sie, was sie erlebt:

Was macht Dir persönlich in der Kampagnen-AG am meisten Spaß?

Da ist so viel Bewegung drin, gemeinsam mit unterschiedlichen Menschen füllen wir die Kampagne mit Leben, ohne, dass vorher schon etwas feststeht. Wir forschen gemeinsam und wollen herausfinden, was Menschlichkeit für jeden einzelnen von uns bedeutet. Meine Vision ist dann, dass wir mit den Erkenntnissen so viel Energie und Ideen haben, dass wir tatsächlich etwas bewegen können – das inspiriert mich am meisten.

Wie hast Du den Kampagnenstart auf dem Supercamp erlebt?

Ich war total nervös, ob alles so klappt, wie wir uns das vorgestellt haben. Als dann der Kickoff kam, das Logo enthüllt wurde, Graf Fidi aufgetreten ist, da fühlte ich den Spirit unseres Verbandes und der Kampagne. Es geht nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um Werte und die Frage, wie wir miteinander leben wollen. Als am nächsten Tag alle mit dem Kampagnen-T-Shirt umhergelaufen sind, ein Lächeln auf den Lippen hatten und ich ständig gehört habe „was geht...?“, war ich begeistert, erleichtert und zuversichtlich, dass diese Kampagne auch die Jüngsten in unserer Gemeinschaft erreichen wird.



Rapper Graf Fidi stellt den Kampagnensong auf dem Supercamp vor.

Wie geht es mit der Kampagne weiter?

2017 steht ganz im Thema „ICH und Menschlichkeit“. Wir werden die Homepage mit Leben füllen, in einzelnen Landesverbänden unterwegs sein, die Kampagne vorstellen und jeden anregen, einfach loszulegen. In der AG sind wir, gefühlt, schon am Ende des zweiten Jahres in der Planung. Anfang September treffen wir uns wieder und werden dann 2018 durchplanen zum Thema „Was geht mit Menschlichkeit und DIR“. Es wird auch ein „DU-Buch“ geben, neue Aktionen und im Frühsommer 2018 eine Schulung für 200 Jugendgruppenleiter*innen zum Thema.“

SUPERCAMP 2017



„Da ist ja sowas von Energie drin“, stellt Jo Töpfer mit einem Zwickern fest. Jo leitet die „Open Space“ Jugendkonferenz mit 300 Kindern und Jugendlichen auf dem Supercamp 2017 in Prora auf der Insel Rügen. Er ist begeistert, wie kreativ, offen und lösungsorientiert die Teilnehmer*innen das Thema Menschlichkeit hier diskutieren. Die Konferenz ist dieses Mal ein wichtiger Teil des Supercamps. **Es ist die größte Veranstaltung des Deutschen Jugendrotkreuzes, 1700 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet sowie internationale Gäste nehmen hier teil.** In diesem Jahr sind Delegationen aus Albanien, Armenien, Italien, Malaysia, Slowenien und Ungarn dabei. Sie sind Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und werden herzlich empfangen.

Neben dem Start der Kampagne stehen vor allem das fröhliche Miteinander und gegenseitige Kennenlernen auf dem Programm.

Für Spaß und gute Laune ist gesorgt. Von Seabob-Rescue- und

Surf-Rescue-Rennen über Rhythmus-Trommeln bauen, Beach-Olympiade, Volleyballturnier, Videoworkshop bis zu Live-Musik und Lagerfeuerromantik ist alles dabei. Das Gelände der DJH Jugendherberge Prora/Binz, direkt an der Ostsee, ist für die vielen Angebote ideal, außerdem bietet eine riesige Zeltstadt genügend Schlafmöglichkeiten für alle Teilnehmer*innen.

Am Tag der Eröffnung ist die Spannung spürbar. Die Vorbereitungen laufen seit Monaten auf Hochtouren, viel Herzblut steckt darin. Unter tosendem Applaus betritt der Bundesleiter des Jugendrotkreuzes, Marcus Janßen, die Bühne. Gemeinsam mit dem Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters, und der Sozialministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Stefanie Drese, begrüßt er die Gäste und stellt das Programm vor. Als sich Dr. Rudolf Seiters das Kampagnen-T-Shirt überstreift, kennt der Jubel kein Halten mehr. „Was geht mit Menschlichkeit?“ lautet der offizielle Song zur Kampagne, den der Musiker „Graf Fidi“ geschrieben hat. Er performt ihn zum ersten Mal live auf dem Kampagnen-Kickoff am Abend. **„Wer, wenn nicht wir, wann, wenn nicht jetzt“ rappt er auf der Bühne und spricht damit allen Beteiligten aus dem Herzen.** Mit der Enthüllung des Kampagnenlogos „Was geht mit Menschlichkeit?“ ist die Kampagne nun offiziell für die nächsten 3 Jahre gestartet.



Die Kampagne startet!



Dass alles so gut geklappt hat, ist kein Zufall. Nina Stojan, Teilnehmerin der Projektgruppe Supercamp, berichtet über ihre Erfahrungen mit dem Megaevent.

Wie war es für Dich, das Supercamp als Ergebnis Eurer intensiven Arbeit zu erleben?

Es war großartig zu sehen, dass die Puzzleteile der Vorbereitungsphase zu einem großen Ganzen zusammengefunden haben. Mit der Zeit hat jeder von uns seine Vorstellung des Supercamps entwickelt und es war bis zu Beginn der Veranstaltung spannend, wie sich unsere Überlegungen und Planungen in der Realität zusammenfügen.



Auch der Spaß kam auf dem Supercamp nicht zu kurz.

Dass alles so wunderbar funktioniert und zusammengepasst hat, ist mir erst so richtig Samstagmittag bewusst geworden. Nachdem sich die erste Anspannung gelegt hat, haben wir uns angeschaut und realisiert, dass die Veranstaltung toll läuft.

Was hat Dir in der Vorbereitung am meisten Spaß gemacht?

Eine Veranstaltung in dieser Größe mit Ideen und Einfällen zu gestalten, ist einfach einmalig. Der Entwicklungsprozess von einer kleinen Idee zu einem fertigen Programmpunkt ist spannend und intensiv und mit so engagierten Menschen zusammenarbeiten zu können, die alle mit viel Herzblut und Liebe an diesem Projekt arbeiten, ist eine echte Bereicherung für mich.

Was würdest Du denjenigen mit auf den Weg geben wollen, die das nächste Supercamp organisieren?

Ich kann nur jeden ermutigen, sich mit seinen/ihren Ideen am nächsten Supercamp zu beteiligen. Es ist eine tolle Chance, an einem der größten Ereignisse des Jugendrotkreuzes, teilzuhaben. Man braucht in der Vorbereitungszeit mitunter Geduld und die Zuversicht, dass alles am Ende zu einem tollen Gesamtbild zusammenfindet. Von kleineren Rückschlägen sollte man sich nicht verunsichern lassen und man muss sein Ziel im Auge behalten. Ganz zum Schluss ist eines der wichtigsten Dinge, dass man sich immer bewusst darüber ist, wie wichtig all die Helfer*innen sind, die dieses große Projekt vor Ort tragen und mit wie viel Engagement sie die Ideen in die Tat umsetzen.



Erfolgreiche Human-Soccer-Spielerinnen.



Nahaufnahme

In der Bundesleitung des Jugendrotkreuzes

Viele neue Impulse und richtungsweisende Entscheidungen haben in 2016/17 die Arbeit des Jugendrotkreuzes auf Bundesebene bestimmt. Doch wer steckt eigentlich dahinter? **Mandy Merker, Marcus Janßen, Thomas Grochtdreis, Mathias Rimane und Uli Bertrams** engagieren sich seit 2013, zum Teil länger, in der Bundesleitung des Jugendrotkreuzes. Sie kommen aus allen Teilen Deutschlands und sind für 4 Jahre gewählt. Nur im Team lässt sich etwas verändern, davon sind sie fest überzeugt und gehen mit gutem Beispiel voran. Alle 5 zeichnen sich durch hohe Einsatzbereitschaft und eine langjährige Verbundenheit zum Jugendrotkreuz aus. Sie denken, fühlen und leben die humanitären Werte des Verbandes und setzen sich bedingungslos dafür ein.

Das Aufgabenspektrum der Bundesleitung ist bunt und vielfältig. Neben **Strategie und Gremienarbeit** sind die Mitglieder in die Planung und Vorbereitung der **neuen Kampagne, die Organisation der Bundeswettbewerbe, das Supercamp, die Bundeskonferenz und viele weitere JRK-Events eingebunden. Auch die Pflege der internationalen Beziehungen** zählt zu ihren Aufgaben. Gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Bundesgeschäftsstelle sorgen sie außerdem für eine starke **Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Social Media und klassische Medien**. Auf den regelmäßigen Quartalssitzungen geht es sehr lebendig zu. Diskutiert werden aktuelle Fragestellungen zur Jugendpolitik, Verbandsinterna, neue Ideen und die grundsätzliche Ausrichtung des Deutschen Jugendrotkreuzes. Dabei stehen die Anregungen der Mitglieder der Bundes-, Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsebene stets im Mittelpunkt. Jede Menge Spaß und gute Laune sind mit dabei.



Unsere Bundesleitung: Marcus, Mandy, Thomas, Mathias, Uli (v.l.n.r.)

Gremienarbeit

Einblicke in Bundeskonferenz und Länderrat

Auf der 11. Bundeskonferenz des Jugendrotkreuzes in der Hansestadt Lübeck ist die Agenda mit vielen interessanten Themen gespickt. Über 100 Delegierte treffen sich am 24. und 25. September 2016 in der „Stadt der sieben Türme“ um in Workshops über strategische Handlungsziele und ihre bestmögliche Anpassung an die Jugendrotkreuz-Arbeit vor Ort zu diskutieren. **Die Bundeskonferenz ist das höchste Gremium und tagt einmal im Jahr an unterschiedlichen Orten im Bundesgebiet.** In den hellen Tagungsräumen der Handwerkskammer stehen rege Wortmeldungen und konstruktiver Diskurs auf der Tagesordnung. Die Teilnehmer*innen nutzen die Möglichkeit, sich direkt miteinander über Entwicklungen und Erfolge auszutauschen. **Die Beschäftigung mit den Erfahrungen und Ergebnissen in der JRK-Arbeit im Hinblick auf strategische Ziele ist ein wichtiger Baustein in der Gremienarbeit auf Bundesebene.** Einer der Höhepunkte der Veranstaltung ist die Vorstellung des Projektbuchs „Der Anstifter – das Buch. Inhalte, Ideen & Impulse für die inklusive Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen“. Das Buch bündelt die Ergebnisse und Aktionen der dreijährigen „Buntstifter“-Projektarbeit und gibt wertvolle Tipps für die Praxis.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in den mittelalterlichen Kellergewölben lassen die Delegierten den ereignisreichen Tag fröhlich und entspannt ausklingen. Ein besonderer Dank gilt der guten Vorbereitung des Landesverbandes Schleswig-Holstein, der für den gelungenen Rahmen sorgt.



Rege Beteiligung auf der Bundeskonferenz.

Neben der Bundeskonferenz trifft sich **zweimal im Jahr der Länderrat**. Das Gremium will den Austausch zwischen Bund und Ländern vortreiben. Ehren- und hauptamtliche Leitungskräfte tagen an jeweils einem anderen Ort im Bundesgebiet, um Themen der Landesverbände zu diskutieren und ihre Anliegen auf Bundesebene sichtbar zu machen.

Das Jugendrotkreuz im DRK Präsidium und im Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (AED)

„Als selbstständiger Kinder- und Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes machen wir uns für die Interessen junger Menschen stark. **Rund 140.000 Jugendrotkreuzler*innen schenken uns bundesweit ihr Vertrauen. Dafür sind wir zum einen dankbar, zum anderen nehmen wir diesen Auftrag sehr ernst**“, sagt Marcus Janßen, seit 2013 Bundesleiter des Jugendrotkreuzes. Er vertritt den Jugendverband im Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes und ist Mitglied des Aufsichtsorgans. Seit 2016 ist er zugleich Mitglied im DRK-Finanzausschuss, der das Präsidium bei der Erstellung des Jahresabschlusses und des Haushaltsplans berät.

„Wir bringen jugendpolitische Entscheidungen voran, engagieren uns für die Gesundheit, die Umwelt und das Humanitäre Völkerrecht. Das gelingt insbesondere **dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den Präsidiumsmitgliedern und insbesondere den Gemeinschaftsleiter*innen im Präsidium. Durch Bündelung der Kräfte lässt sich sehr viel mehr bewegen**“, stellt Marcus Janßen klar. Vor den Präsidiumssitzungen erfolgt ein regelmäßiger, kollegialer Austausch zu allen verbandspolitischen Themen. „**Die Eigenverantwortung des Jugendverbandes meint hier ganz klar auch die Mitverantwortung für den Gesamtverband**“, so Marcus Janßen weiter. Zur Gremienarbeit gehört darüber hinaus die **Teilnahme im Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (AED)**.

Es handelt sich dabei um ein satzungsgemäßes Organ des DRK-Bundesverbandes, in dem alle die Gemeinschaften betreffenden Fragen beraten werden. Derzeit arbeitet der Aus-

schuss an einem Qualifizierungskonzept für ehrenamtliche Leitungskräfte; zwei Pilottrainings „Selbst- und Konfliktmanagement“ und „Moderne Gremienarbeit“ sind dazu bereits durchgeführt worden. Die Fachtagung Ehrenamt knüpft hier an und stellt das Treffen in diesem Jahr unter das Motto „Moderne Führungspädagogik und nachhaltiges Lernen im DRK“.

Das Angebot versteht sich vor allem auch im Hinblick auf die Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit, man will Funktionsträger*innen ein breites Angebot machen, das sie beispielsweise auch im Beruf voranbringen kann.

Blick hinter die Kulissen

Die Arbeit im Deutschen Bundesjugendrings (DBJR)

Unter dem Dach des Deutschen Bundesjugendrings sind 50 verschiedene konfessionelle, ökologische, kulturelle und humanitäre Jugendverbände organisiert. Ihre Beschlüsse werden insbesondere gegenüber der Bundesregierung vertreten. Mandy Merker, Mitglied der Bundesleitung des Jugendrotkreuzes, und Alexander Hoppe aus dem Badischen Roten Kreuz, haben an der 89. Vollversammlung am 28. und 29. Oktober 2016 in Berlin teilgenommen und sich für die Interessen des Jugendrotkreuzes eingesetzt. Die Forderungen der Vollversammlung liegen zum einen auf der **Verbesserung der Präventionsmaßnahmen zur sexualisierten Gewalt**, verbunden mit der Bereitstellung finanzieller Ressourcen. Zum anderen steht das wichtige Thema zum **Umgang mit digitalen Daten** im Zentrum der Diskussion. **Eine klare Haltung und verbindliche Regeln** zur Bereitstellung, Speicherung, Verwendung und Auswertung von Daten sind dringend geboten. Die Delegierten stellen außerdem fest, dass **der im Koalitionsvertrag** von CDU, CSU und SPD vereinbarte **Jugend-Check, nicht eingeführt wurde**. Damit sollten **Maßnahmen auf die Vereinbarkeit mit Interessen der jungen Generation geprüft** werden. Eine weitere Forderung beinhaltet beispielsweise das Absenken des Wahlalters auf 16 Jahre, bzw. künftig auf 14 Jahre.

Im Fokus

Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 2017 „Alles im Eimer?“

Interessiert drängen sich die Besucher*innen des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages 2017 an den Stand des Deutschen Jugendrotkreuzes in der Messe Düsseldorf. Unter dem **Motto „Alles im Eimer?“** stellen hier vom 28. bis 30. März 2017 das JRK und die Landesverbände Westfalen-Lippe, Nordrhein und Bayern ihr Angebot zur Kinder- und Jugendarbeit vor. Das Motto ist zugleich Gegenstand einer lebendigen **Podiumsdiskussion zum Thema „24/7 humanitär?“**

Sabrina Konzok, Referentin für Humanitäre Bildung in der JRK-Bundesgeschäftsstelle, gibt auf dem Podium einen kurzen Überblick zur Vielfalt des Engagements im Jugendrotkreuz und leitet in eine rege Diskussion über. Inhaltlich geht es zum einen um die Bedeutung der Digitalisierung für das Ehrenamt und um die Frage, wie sich die Flüchtlingsituation auswirkt. Außerdem sprechen die Podiumsgäste über notwendige, humanitäre Bildungsarbeit in Schulen und machen klar, was das Jugendrotkreuz zur friedlichen Gesellschaftsbildung beitragen kann. Aufgrund der engagierten Wortbeiträge von Elena Müntjes, Landesleiterin im Jugendrotkreuz Nordrhein, Hannes Jähnert, Referent für Soziale Innovation im DRK Generalsekretariat, Katharina Plate, Bildungsreferentin des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe und Sören Ledig, stellvertretender Landesleiter des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe, erhalten die Zuschauer*innen **viele neue Impulse, die zur Weiterbildung mit dem Thema anregen.**

Zu Gast sind neben der DRK-Vizepräsidentin, Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, und der Bundesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Dr. Christiane Staudte, unter anderem Staatssekretär Ralf Kleindieck.



Sabrina Konzok und Daniela Nagelschmidt bei den DKJHT in Düsseldorf.

Verfolgt man die Berichte in Medien und Diskussionsforen kommt mitunter das Gefühl auf, immer weniger junge Menschen engagieren sich ehrenamtlich. **Stimmt das tatsächlich? Welche Rolle spielen gesellschaftliche Trends und wie stellt sich die Situation im Jugendrotkreuz dar?**

Unsere Arbeitsgruppen



Humanitäre Werte sollen Schule machen:

Jovin Samuel Bürchner, Erik Heeren, Susanne Henn, Richard Becker, Jane Schenk, Lisa Wiechert, Petra Metzner, Stefanie Kuhlmann, Marco Hille und Thomas Grochtdreis sind in der AG JRK und Schule und setzen sich mit viel Power für die Interessen der Jüngsten ein.

Leisten ganze Arbeit, die Mitglieder der neuen AG Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“ freuen sich über den gelungenen Auftakt in Prora – und auf die nächsten drei Jahre: Matthias Ruhl, Ramon Siegel, Karim Haikal, Christian Bully Freihart, Michael Lengler, Daniel Illich, Catrin Grunewald, Esther Fienhold, Gina Penz, Jenni Hanzlik, Jessica Rauber, Mandy Merker, Viktoria-Virginia Kohlbecher, Erik Heeren, Martin Schmid, Kerstin Wojciechowski, Daniela Jörg, Sebastian Driemer und Georg Vogel





Seit 2016 ist die neue AG **Notfalldarstellung im Einsatz**, Christian Geier, Lisa Preuß, Hans-Dieter Hellriegel, Xandra Kelm-Karpf, Bernhard Becker, Daniel Hein, Marc Herwig, Tobias Müller und Uli Bertrams erarbeiten Konzepte und Lehrunterlagen für die realistische Notfalldarstellung



Teamwork über Grenzen hinweg, die AG GÜZ (Gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit) vereint Aktive der fünf Gemeinschaften des DRK - Jugendrotkreuz, Bereitschaften, Bergwacht, Wasserwacht, Wohlfahrts- und Sozialarbeit - für einen starken Verband: Christian Schuh, Marcus Janßen, Christoph Bube, Rolf Zimmermann, Simon Jägersküpfer, Andreas Lehning, Esther Fienhold, Petra Lubert, Daniela Stötzer, Vicky Schoder und Markus Stegner, nicht auf dem Foto: Anita Reuter



Die AG „**Vielfalt**“, die zur letzten Bundeskonferenz nach Abschluss des aktuellen Auftrages aufgelöst wurde, setzte sich für ein offenes Miteinander ohne Vorbehalte ein: Mike-Patrick Dubbert, Bettina Hamburger, Michael Lengler, Uli Bertrams und Gina Penz



Haben das Supercamp 2017 auf die Beine gestellt und damit alle geflasht, die Mitglieder der PG sind glücklich, dass das Event so gut ankam: Nina Stojan, Carsten Lange, Astrid Sturm, Leon Drossel, Thomas Rempe, Michael Koska, Marcel Schreiner, Christian Michael, Marcus Janßen und Karina Hartmann



Als Wettbewerbsplaner unschlagbar, die Mitglieder der AG Bundeswettbewerbe sind mit viel Herzblut dabei: Mario Schwabe, André Büchner, Uli Bertrams, Gina Penz, Merle Winkelmann, Sabrina Grünke, Florian Hofmann, Diana Schneider und Isabel Strengert

Schularbeit

Austauschtreffen, 21. bis 23. Oktober 2016 in Dresden

Mehr als eine Million Menschen sind 2015 nach Deutschland geflohen. Ein großer Teil von ihnen sind Kinder und Jugendliche. Als Jugendverband ist das Jugendrotkreuz mit vielen unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. **„Wie können wir einen Beitrag leisten, eine Willkommenskultur dauerhaft zu etablieren?“** Diese grundlegende Frage und viele weitere stehen auf dem diesjährigen Austauschtreffen der Jugendrotkreuz-Schularbeit vom 21. bis 23. Oktober 2016 in Dresden auf der Agenda.

Lebendiger Dialog und der Austausch von Erfahrungen bilden den Mittelpunkt der drei Tage. **Viele Kreis- und Landesverbände bringen vorbildliche Projekte auf den Weg, einige davon stellen sich hier vor.** Der Landesverband Sachsen informiert beispielsweise zum Projekt **„!MitMischen“** und berichtet über seine Erfahrungen mit dem **Body-Grips-Mobil**. Der Landesverband Thüringen gibt Einblicke in das Projekt **„WERTvolle Orte - Völkerrecht erleben“** und in der Präsentation zum Projekt **„Schule und DRK. Wie schlau ist das denn“** erfahren die Teilnehmer*innen mehr über die engagierte Arbeit im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern.

Erste Hilfe-Förderung an Grundschulen

Im Januar 2017 schreibt das Jugendrotkreuz Mittel zur Vergabe für die Förderung von Erster Hilfe an Grundschulen aus. Auf Antrag des Jugendrotkreuzes sollen Gelder aus einer Kooperation des Deutschen Roten Kreuzes mit Canon in die JRK-Schularbeit fließen. **Viele kreative und nachhaltige Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet haben sich beworben.**

Im **Landesverband Niedersachsen** setzt man beispielsweise auf die Einführung von Juniorhelfer-Gruppen an Grundschulen und will Multiplikator*innen fachgerecht schulen. Der **Kreisverband Rosenheim** plant den Aufbau von Juniorhelfer-Arbeitsgemeinschaften an Grundschulen, ähnlich dem bekannten Schulsanitätsdienst für weiterführende Schulen. Grundschüler*innen können während der Schulpausen mit Sicherheitswesten und einer kleinen Sanitätstasche bei kleinen Unfällen und Erkrankungen, unter Aufsicht einer Lehrkraft, Erste Hilfe leisten. Für den Aktionstag „Mehr als nur Erste Hilfe“ des **Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern** könnten sich dagegen „Junge Sanitäter“-Arbeitsgemeinschaften an Grundschulen und Sachkundelehrer*innen bewerben, die das Thema Erste Hilfe in den Unterricht einbinden. Der Aktionstag, der vorhandenes Wissen vertiefen will, sieht den Besuch von einem/einer ausgebildeten Gastreferent*in zum Thema „Erste Hilfe-Outdoor“ oder „Notfalldarstellung“ inklusive vier Unterrichtseinheiten und passenden Starterpaketen vor. Im **Landesverband Hamburg** will man die Etablierung von Erster Hilfe an Grundschulen durch eine Projektstelle strategisch weiter voranbringen und im **Landesverband Thüringen** soll das Arbeitsheft „Kinder WISSEN wie?“ gestaltet werden. Darin fänden sich die wichtigsten Erste Hilfe-Maßnahmen in kindgerechter Darstellung. Das Heft könne von Lehrer*innen im Unterricht, in einer Arbeitsgemeinschaft oder zu Projekten und auch außerhalb des Unterrichts in JRK-Gruppen eingesetzt werden.

Wettbewerbe

Bundeswettbewerb Stufe II (13 - 16 Jahre)

Am Wochenende vom 7. bis 9. Oktober 2016 ist es endlich soweit, der 38. Bundeswettbewerb der Stufe II startet in Bühl. 220 Teilnehmer*innen haben sich in den Landeswettbewerben qualifiziert und treten gegeneinander an, um ihren Bundesieger zu ermitteln. Das Leistungsspektrum reicht von Erste Hilfe-Praxisübungen über Wissensfragen bis zu kulturellen und sozialen Stationen. Außerdem sind Teamfähigkeit, Schnelligkeit und Geschicklichkeit gefragt. Der Wettbewerb widmet sich in diesem Jahr den **Schwerpunkten „Vielfalt“ und „Gemeinschaftsübergreifende Aspekte im DRK“**. Unter dem Motto „Symbadisch – clever – bunt“ stellt sich das Badische Rote Kreuz als engagierter und erstklassiger Gastgeber vor. Die Abschlussveranstaltung mit Siegerehrung, badischem Menü und einer magischen Überraschung ist eines der vielen Highlights des Wochenendes.

Zur Freude der Ausrichter*innen zeigen alle 20 Wettbewerbsgruppen **außerordentlichen Einsatz und liefern beste Ergebnisse**. Der Landesverband Badisches Rotes Kreuz, **Kreisverband Bühl-Achern, sichert sich den Heimsieg**, auf dem zweiten Platz landet der Landesverband Rheinland-Pfalz, Kreisverband Germersheim, und Platz drei belegt der Landesverband Baden-Württemberg, Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck.

Jenni Hanzlik leitet die Jugendarbeit im Kreisverband Weilheim-Schongau, im Bayerischen Jugendrotkreuz, und bereitet ihre Gruppen regelmäßig auf die Teilnahme an Bundeswettbewerben vor. Hier berichtet sie von ihren Erfahrungen:

Wie sehen die Vorbereitungen für einen Bundeswettbewerb aus?

In erster Linie üben wir Fallbeispiele aus der Praxis. Im Wettbewerb stehen die Teilnehmer*innen unter besonderer Anspannung, da muss jeder Handgriff sitzen. Natürlich widmen wir uns der Theorie und schauen uns die Geschichte des Roten Kreuzes und der Bundesrepublik näher an. Bei uns steht außerdem die Teamarbeit im Mittelpunkt, durch Kooperationsspiele stärken wir den Zusammenhalt in der Gruppe. In den Sommerferien haben wir zwei komplette Tage gemeinsam geübt und uns vorbereitet. Mir ist dabei ganz wichtig: Es gibt keine dummen Fragen!

Welche Wettbewerbskategorien machen Dir selbst am meisten Spaß?

Erste Hilfe-Praxis! Dort beweisen die Kinder und Jugendlichen am meisten ihr Können! Es macht mich stolz, zu sehen, was die Gruppe leistet. Sowohl bei den Einzel- als auch bei den Gruppenaufgaben.

Was würdest Du jemandem mit auf den Weg geben, der/die zum ersten Mal an einem JRK-Bundeswettbewerb teilnimmt?

Achtet auf Teamwork! Besonders der Spaß zeichnet eine Gruppe aus. Zeigt, wie motiviert Ihr seid, spielt Spiele mit Gruppen aus anderen Landesverbänden, nutzt die Chance, knüpft Freundschaften. Wenn Ihr einander vertraut, habt Ihr so viel erreicht! So ein Bundeswettbewerb ist für jeden, der das erste Mal dabei ist, und wahrscheinlich auch für jeden,

der ein zweites oder drittes Mal teilnimmt, super nervenaufreibend. Bei uns hat wirklich jeder einmal geweint. Aber das Gemeinschaftsgefühl, der Zusammenhalt untereinander und die Freundschaft, sind einfach der Wahnsinn! Es war eines der schönsten Wochenenden, die ich mit meinen Kids erleben durfte! Und ich bin sehr stolz auf die Leistungen meiner Gruppe!



*Eine Teilnehmer*in kümmert sich vorbildlich um einen „Verletzten“.*

Bundeswettbewerb Stufe III (17 – 27 Jahre)

Der 14. Bundeswettbewerb der Stufe III findet vom 16. bis 18. September 2016 im niederbayerischen Straubing statt. Über 200 junge Menschen zeigen begeistert ihr Können, ihr Engagement und ihren Einsatz für die gute Sache. Sie haben sich in den Landesverbänden durchgesetzt und fiebern seit Wochen dem Kräftenessen auf Bundesebene entgegen.

Aufgrund ergiebigen Dauerregens verlegen die Veranstalter einen Teil der Strecke in ein Straubinger Gymnasium. Eine weise Entscheidung! Am Fahrradunterstand der Schule geht es konzentriert zu. Fünf „Schwerverletzte“ müssen schnell

und kompetent versorgt werden. Bei einem simulierten Autounfall, der durch einen Hund ausgelöst wurde, stürzt unter anderem ein Insasse durch die Frontscheibe und muss reanimiert werden. Jannyck, 15 Jahre alt, ist der Mime. Auf die Frage, was ihn an seiner Rolle gefällt, antwortet er verschmitzt: „Mich fasziniert, wie in kürzester Zeit realistische Wunden geschminkt werden können.“ Jannyck ist mit dem „Schminken“ groß geworden, denn seine Mutter ist Sanitäterin und „Schminkerin“. Im Verlauf des Wettbewerbs zeigen die Teilnehmer*innen außerdem, wie sie einen Druckverband anlegen, den Verletzten in eine stabile Seiten- oder Schocklage bringen, Verbrennungen behandeln und vieles mehr. Auch Stationen der Bergwacht und der Wasserwacht sind vor Ort. Von Abseilübungen über einen simulierten Rettungseinsatz im Tauchbecken bis zu Vorführungen der Rettungshundestaffel – auch für die Zuschauer*innen ist einiges geboten.

Unter dem Motto „Do bin i dahoam“ stellt sich das Bayerische Rote Kreuz als Gastgeber mit besonderen Highlights vor. Ob ein Besuch in der Druckerei der Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, die Besichtigung des 700 Jahre alten Stadtturms in der Dunkelheit oder eine Stippvisite auf einer Rettungshubschrauber-Landeplattform, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Als Höhepunkt erweist sich jedoch der Bayerische Abend: Ganz in Tracht und mit echt bayerischer Schmankerln empfängt der Gastgeber die Teilnehmer*innen zur Siegerehrung. Danach heizt die Band Hacklberry Finn ordentlich ein und sorgt für einen rundum gelungenen Abschluss.



Lustig geht's zu bei der Wasserwacht.



*Hochkonzentrierte Jugendrotkreuzler*innen*

Alle 16 Wettbewerbsgruppen überzeugen durch hervorragende Leistungen und viel Teamgeist. Die Gruppe aus dem Landesverband Rheinland-Pfalz, Kreisverband Cochem-Zell/Klotten kann sich gegen die Zweitplatzierten aus dem Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Fürth, durchsetzen. Dritter ist die Mannschaft des Landesverbandes West-

falen-Lippe, Kreisverband Tecklenburger Land. Trotz aller Wetterkapriolen fällt das Feedback der Teilnehmer*innen mehr als positiv aus. Ob Organisation, Atmosphäre oder das Miteinander der Teilnehmer*innen, es stimmt einfach alles.

Merle Winkelmann ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Bundeswettbewerbe und berichtet hier über ihre Arbeit.

Wie bereitet Ihr in der AG einen Bundeswettbewerb vor?

Lange vor dem Termin beginnt die Vorbereitung. Wir kommen dazu, sobald der Ausrichter geklärt ist. Meistens treffen sich zwei Leute aus der AG mit dem verantwortlichen Kreisverband vor Ort und begehen die Wohn- und Schlafräume, den Parcours und die Räume für die Samstagabendveranstaltung. Anschließend klären wir mit den Helfer*innen vor Ort die offenen Fragen und sprechen zum Beispiel über ein mögliches Motto. Dann, etwa ein dreiviertel Jahr vor dem Wettbewerb, treffen sich alle AG-Mitglieder und es geht ans Eingemachte. An einem kompletten Wochenende basteln wir den Wettbewerb zusammen. Das ist wirklich viel Arbeit, wenig Pausen und Schlaf, aber wir haben dabei auch richtig viel Spaß und abends ist trotzdem genug Zeit, beisammen zu sitzen.

Überlegt Ihr Euch selbst die Aufgaben?

Ja, das machen wir an dem Wochenende! Wir entwickeln die Aufgaben für den Parcours möglichst passend zum Motto. Das fängt bei der Ersten Hilfe an und endet bei den Spielen, die oft vom Gelände abhängig sind. Wir haben mittlerweile

einen großen Pool an Aufgaben, die wir immer mal umsetzen wollten, die aber irgendwie nicht gepasst haben. Den gucken wir uns auch jedes Mal an, ob diesmal etwas dabei ist. Nach der „Brainstorming Phase“ prüfen wir, ob wir alle Bereiche gut abgedeckt haben, sonst wird nochmal umgestellt. Dann werden die Aufgaben verteilt. Jeder hat sein Spezialgebiet, in dem er sich gut auskennt, bei mir sind das Notfalldarstellung und Erste Hilfe, aber ich schreibe auch gern mal eine Sport- und Spielaufgabe mit. Jeder bekommt eine/n Helfer*in an die Seite, man ist also nie allein. Das Beste ist natürlich, auf dem Wettbewerb zu sehen, wie die Aufgaben dann live durchgeführt werden, die Kinder und Jugendlichen dabei Spaß haben

und auch lernen. Das ist nämlich eines unserer Ziele, nicht nur zu prüfen, was die Kinder alles schon können, sondern spielerisch auch neues Wissen, Fertigkeiten und Werte zu vermitteln. Deswegen gestalten wir die Aufgaben immer weniger im „Fragebogenstil“, sondern mehr im Sinne einer Erfahrung, die die Kinder machen können. Am Ende gibt es dann natürlich trotzdem Punkte, die verteilen wir aber gerecht zwischen allen Themenbereichen und Aufgaben. Nach einem solchen Wochenende nehmen wir unsere „Hausaufgaben“ mit nach Hause, entwickeln und schreiben die Aufgaben fertig und dann kommen sie in das große Aufgabenheft.

Warum sollte man sich in einer AG des JRK engagieren?

Auf diese Fragen gibt es so viele Antworten! Weil das JRK ein ganz unglaublich guter Verein ist und in jeder AG großartige Dinge entstehen. Weil man sich in einer AG einbringen kann und selbst neue Talente und Fähigkeiten an sich entdecken kann. Weil man viele spannende Menschen kennen lernen kann, die das Leben bereichern. Weil man auf Bundesebene mehr als nur seinen eigenen Kreisverband sieht. Weil man lernen und anderen etwas beibringen kann. Weil man Ziele erreicht, die man sich steckt. Ich könnte noch so viel nennen! Das Jugendrotkreuz ist einfach besonders und genau deswegen fesselt es mich seit über 15 Jahren.



Das Erste Hilfe-Team im „Einsatz“.

Zu guter Letzt

Impressum und Förderung



Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz Generalsekretariat
Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Telefon: 030 85404-390

Fax: 030 85404-484

E-Mail: jrk@drk.de

www.jugendrotkreuz.de

Verantwortlich

Daniela Nagelschmidt

Redaktion

Patricia Leu

Autorin

Heike Harenberg, www.harenberg-pr.de

Gestaltung

Rebecca Hildenhagen, www.rifkah.com

Titelbild

© Medienteam Supercamp

Fotos

© Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz

© JRK Fototeam Dietfurt - CI (S. 20 - 22)

Der JRK-Bericht steht auch auf www.jugendrotkreuz.de
zum Download zur Verfügung.

Gefördert durch



Deutsches Rotes Kreuz 



www.jugendrotkreuz.de



Deutsches Rotes Kreuz

Generalsekretariat

Bundesgeschäftsstelle

Jugendrotkreuz

Carstennstraße 58

12205 Berlin

Telefon: 030 85404-390

Fax: 030 85404-484

E-Mail: jrk@drk.de

www.jugendrotkreuz.de